

Bindung beginnt im Mutterleib

*Lehrbuch der Pränatalen
Psychologie klärt auf*

Von Ingeborg Salomon

Seine sieben Sinne hat der werdende Mensch früh beisammen: Bereits mit fünf Wochen beginnen Hören, Sehen, Fühlen, die Wahrnehmung von Körperlage und Bewegung, 13 Wochen nach der Empfängnis bilden sich Riechen und Schmecken aus. So erkennen Säuglinge, auch Frühgeborene, sofort nach der Geburt die Stimme ihrer Mutter. Streich- und Blasinstrumente ähneln den Blutströmungsgeräuschen, die für den Embryo im Mutterleib eine ständige Hintergrundmusik sind. Deshalb empfehlen Pränatalpsychologen oft Mozart und Beethoven, doch auch die oft verpönte Rockmusik verbessert – in moderater Lautstärke – die Sauerstoffversorgung im Gehirn Frühgeborener, wie Prof. Otwin Linderkamp, an der Universitätsklinik Heidelberg über viele Jahre Leiter der Abteilung Neonatologie, herausgefunden hat.

Linderkamp ist einer der Autoren, die an dem interdisziplinären „Lehrbuch der Pränatalen Psychologie“ mitgearbeitet haben. Herausgegeben wurde der über 600 Seiten umfassende Band von dem Kulturwissenschaftler Klaus Evertz, dem Psychotherapeuten Ludwig Janus und dem Frauenarzt Rupert Linder. Gut lesbar und allgemein verständlich widmen sich die Autoren dem frühen Bindungserleben des Menschen.

Wenn dieses – aus welchen Gründen auch immer – misslingt, kann dies Ursache für viele physische und psychische Störungen im Erwachsenenalter sein. Dass der individuelle Mensch in der Denk- und Gefühlstradition seiner Vorfahren steht, ist zwar bereits seit 100 Jahren bekannt, doch erst eine neue Generation von Frauenärzten, Hebammen und Psychologen bezieht dieses Wissen in Geburtsvorbereitung und Entbindung ein.

① **Info:** Evertz, Janus, Linder (Hg.) Lehrbuch der Pränatalen Psychologie, Mattes Verlag, Heidelberg, 2014, 670 Seiten, 52 Euro.